

Gel. Kal., 1925–35; Buchberger; Kosch, Das kath. Deutschland. (Pinsker)

Lergetporer Alois, Kommunalpolitiker. * Schwaz (Tirol), 17. 6. 1786; † Salzburg, 29. 4. 1851. Sohn des Folgenden; kam 1802 als Handlungspraktikant nach Salzburg. 1811 kgl. bayr. Lt., 1815 Hptm., 1816 Interimskmdt. der Nationalgarde, nach deren Auflösung war er bei verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen tätig, 1827 Bürgerausschuß, 1828 Rat des Magistrates, 1831–47 Bürgermeister der Stadt Salzburg. Seine Amtsperiode fällt in die Zeit, in der man die verschiedenen Wandlungen vom Verlust der Souveränität zum Kronland im wesentlichen überwunden hatte und nach neuen Möglichkeiten auszuschaun begann. 1834 stand L. Pate bei der Gründung des Salzburger Mus., die beginnende Mozartpflege (Gründung von „Dommusikverein und Mozarteum“ 1841, Mozartdenkmal 1842) leitete Salzburgs Sendung als Musikstadt ein und schließlich führte auch der langwierige Kampf um die Selbständigkeit des Landes zum Erfolg (1848 eigene Verwaltung, 1850 Kronland). Eine Entwicklung, an der L., der wegen Krankheit 1847 von seinem Amt zurücktreten mußte, neben seinem besonders durch eine kluge Finanzpolitik gekennzeichneten Wirken im engeren Aufgabenbereich als Bürgermeister wesentlich beitrug.

L.: *Salzburger Post*, 1851, S. 401–03; *Tiroler Stimmen*, 1872, n. 272; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde.*, Jg. 71, 1931, S. 97 f.; M. V. Süß, *Die Bürgermeister in Salzburg von 1433 bis 1840*, 1840, S. 222–53. (Gassner)

Lergetporer Peter Nikolaus, Kaufmann, Chronist und Freiheitskämpfer. * Schwaz (Tirol), 6. 12. 1749; † Linz a. d. Donau, 1. 3. 1825. Aus einer im 17. Jh. von Mauls b. Sterzing nach Schwaz eingewanderten Kaufmannsfamilie stammend, Vater des Vorigen; betrieb nach Übernahme des väterlichen Geschäfts (1776) einen ausgedehnten Leinenstickereihandel und eine große Wachszieherei. 1796 übernahm er die Organisation des Schützenwesens in Schwaz und trug als Hptm. einer Schwazer Scharfschützenkompanie zum glücklichen Ausgang des Gefechtes bei Faedo zwischen Etsch- und Cembratal gegen die Franzosen bei. 1797 schützte er bei Sterzing mit seinen Schützen die linke Flanke des bei Spinges kämpfenden Landsturms und verfolgte dann die Franzosen durch das Pustertal bis zur Schanze von Chrysant jenseits der Kärntner Grenze, die er einige Wochen

lang besetzt hielt. 1800, 1805 und zu Beginn des Aufstandes von 1809 stand er mit seinen Schwazer Schützen an der Nordgrenze Tirols, insbesondere am Achenpasse, auf Wache, als einer der wenigen Schützenführer die Wichtigkeit der Verteidigung der Grenzpässe erkennend. Am 15. 5. 1809 suchte er vergeblich bei Rotholz mit einem Häuflein Schützen das Vordringen der Bayern aufzuhalten. Ohne Rücksicht darauf, daß seine materielle Existenz so gut wie vernichtet war, nahm er, von A. Hofer zuweilen zu einem Kriegsrat beigezogen, weiteren aktiven Anteil am Freiheitskampf bis zum 12. 9. 1809. Dann floh er, steckbrieflich verfolgt nach Wien und erhielt von K. Franz I. (s. d.) eine Hptm.-Pension und einen Tabakverlag in Linz.

W.: Landes- und Kriegsgeschichte vom Jahr 1796–1812 (577 S.), Beschreibung der L.schen Familie (1811 vollendet), beides Manuskripte in der Bibl. des Mus. Ferdinandeam in Innsbruck.

L.: *Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 15. 1. 1844; Tiroler Nachrichten vom 6. 12. 1950 und vom 19. 4. 1958; Tiroler Tagesztg. vom 19. 8. 1958; Tiroler Heimatbl.*, 1959, S. 60–64; H. Schmölzer, *Andreas Hofer und seine Kampfgenossen*, 1900, S. 57, 67, 97 f., 169; J. Hirn, *Tirols Erhebung i. J. 1809, 1909, s. Reg.*; F. Kolb, *Das Tiroler Volk in seinem Freiheitskampf 1796/97, 1957, s. Reg.* (Gschließer)

Lerman Dragutin, Forschungsreisender.

* Poschega (Požega, Slawonien), 24. 8. 1863; † Kreševo (Bosnien), 12. 6. 1918. Arbeitete als Kommis in Budapest, Brod und Karlstadt. Ende 1882 reiste er als Mitgl. der Kongo-Expedition unter Führung von H. M. Stanley nach Afrika und blieb bis 1885 im Kongo. 1888–91 war er zum zweiten Mal im Kongo, seit 1889 als Resident der Station Stanley-Falls. 1891–94 zum dritten Mal im Kongo, führte er mit Erfolg die Kwango-Expedition und benannte die Wasserfälle auf dem Flusse Kuilu „Zriny-Falls“, ein Name, der auch in die amtlichen geograph. Karten des Kongo-Staates übernommen wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt in Europa kam er 1895 zum letzten Mal nach dem Kongo und wurde Gen.-Koär. für Ost-Kwango, 1896 ging er aus Gesundheitsgründen in Pension. Wegen seiner Verdienste um den Kongo erhielt er mehrere belg. Auszeichnungen und eine Pension. Ab 1897 lebte L. zuerst in Poschega, dann in Kreševo. Seine reiche Smlg. ethnograph. Gegenstände aus dem Kongo schenkte er der ethnograph. Abt. des kroat. Nationalmus. in Agram.

W.: *Listovi iz Afrike* (Briefe aus Afrika), hrsg. von J. Kempf, 1891; *Novi listovi iz Afrike* (Neue Briefe aus Afrika), hrsg. von J. Kempf, 1894.

L.: *Kongo-Tagebuch, Manuskript, Archiv JAZU*,